

Herbergsvater im Rechenzentrum: **Deutsches Jugendherbergswerk** bindet Standorte remote an ein zentrales Datenzentrum und IT-Sicherheitsfunktionen an

Kunde

Deutsches Jugendherbergswerk

Branche

Hotellerie

Sophos Lösungen

Sophos UTM 320 HA und Sophos UTM 525 HA
mit 60 RED Appliances





Customer-at-a-glance

Die Idee der friedvollen Begegnung junger Menschen aus aller Welt gilt als Kern der Jugendherbergsidee. Seit der Gründung trägt das DJH mit seinen Jugendherbergen und durch spezielle Bildungs- und Begegnungs-Programme zu Toleranz, Umweltbewusstsein und interkulturellem Verständnis bei und fördert Gesundheitserziehung sowie die Verbindung zur Natur. Das Deutsche Jugendherbergswerk ist seit nahezu 100 Jahren „auf dem Markt“ und mit rund 540 Jugendherbergen größter Anbieter im Bereich der Jugendunterkünfte. Die Mitgliedschaft im DJH eröffnet den Zugang zu weltweit über 4.500 Jugendherbergen.

Die Herausforderung

Über 500 Standorte hat das Deutsche Jugendherbergswerk (DJH) in Deutschland, alle mit einer eigenen IT-Infrastruktur und gewachsenen Lösungen für die IT-Sicherheit. Für den Verband bedeutete dies einen enormen Aufwand für die Wartung und Instandhaltung der bestehenden IT-Infrastruktur.

Die Lösung

Die IT-Landschaft des DJH sollte zentralisiert und die IT der einzelnen Standorte durch Thin Clients ersetzt werden. Im Zuge dessen setzte das DJH auf Sophos UTM und die Sophos Remote Ethernet Devices (RED), um die Außenstellen effektiv an die IT-Sicherheit des Rechenzentrums anzubinden.

Das Ergebnis

Durch den Einsatz von Sophos UTM und die Kombination mit den Sophos RED-Devices konnte das DJH den Arbeitsaufwand seiner Mitarbeiter um 30 Prozent reduzieren. Außerdem lassen sich die laufenden Kosten in der IT-Sicherheit um 25 Prozent senken.

*„Sophos RED ist genau das, was wir haben wollten:
Die Herbergen und ihre IT zentralisieren sich.
Dank RED gibt es jetzt keine Inseln mehr und
das Schöne daran: es funktioniert!“*

Ümit Varol, Leiter DJH Rechenzentrum, DJH Service GmbH

Jugendherbergen: Heterogene, gewachsene Strukturen

Über zehn Millionen Übernachtungen verzeichnen die über 500 im DJH organisierten Jugendherbergen jedes Jahr. Vor den Zentralisierungsbemühungen, durchgeführt durch die DJH Service GmbH, verfügte jeder Standort über eine eigenständige IT-Lösung, meist verwaltet durch IT-Administratoren der einzelnen Landesverbände oder gar der einzelnen Häuser. In der Vergangenheit wurden selbst kleinste Probleme innerhalb der Außenstellen durch den IT-Administrator behoben. „Jedes Haus hatte eine eigene Lösung und jeder Administrator kochte sein eigenes Süppchen. Das fing mit dem Content Management System an und hörte mit Anti-Viren-Programmen auf“, weiß Ümit Varol, Leiter DJH Rechenzentrum der DJH Service GmbH. „Aber mit Hausmitteln kommt man auf Dauer nicht weiter. Professionalität war gefordert. Wir wollten eine Zentralisierung der IT, um unsere Administratoren vor Ort zu entlasten, laufende Maintenance-Kosten langfristig zu reduzieren und Synergieeffekte zwischen einzelnen Standorten durch verschiedene zentrale Datenbanktools und Clients zu erhöhen.“

Ziel des Rechenzentrums der DJH Service GmbH ist es, die IT-Landschaft

der einzelnen Verbände nach und nach zu zentralisieren und schrittweise weitere Verbände und Häuser an die Infrastruktur anzuschließen. Um die IT-Landschaft zentral zu verwalten sowie den Sicherheitsstandard auszubauen, suchte das DJH eine Sicherheitslösung, die die verschiedenen VPN-Anbindungen in einem zentralen Hub vereint.

Effizienz war gefragt

Die Anforderungen an die neue Sicherheitslösung waren schnell definiert. Eine im Detmolder Rechenzentrum verwaltbare Lösung, die in den Herbergen keine Anpassung mehr benötigt, und das IT-Team effizienter macht. „Wir sind fünf Mitarbeiter im Rechenzentrum, davon sind zwei für die IT-Sicherheit zuständig. Da braucht man eine schlanke Lösung, die sich am Standort der einzelnen Häuser ohne weiteres implementieren lässt“, so Varol. „Unser Partner Cobotec machte uns Anfang 2010 auf die Beta-Testphase für die Remote Ethernet Devices (RED) von Sophos aufmerksam. „Dass wir uns für Sophos UTM entschieden haben, verdanken wir Cobotec, die uns die Sophos-Produkte für diese Implementierung sowie für eine Optimierung der Server-Ressourcen empfohlen haben.“ Und wirklich: „Am Ende des Beta-Tests wollten wir die Geräte gar nicht mehr wieder hergeben“, erinnert sich Varol.

Gründe, warum man sich beim DJH für die Anbindung via Sophos RED entschieden hat, waren die niedrigen Betriebskosten, das benutzerfreundliche Design und die einfache Einrichtung. Die Integration der Sophos UTM Appliances im Rechenzentrum Detmold sollte den einheitlichen Schutz sämtlicher Niederlassungen gewährleisten. Die Konfiguration erfolgt zentral über die Sophos UTM Appliance im Rechenzentrum und wird automatisch an alle Sophos RED Appliances verteilt. Jede Kommunikation zwischen den einzelnen Standorten und dem Standort Detmold wird über X.509-Zertifikate authentifiziert und alle Daten dabei über einen mit AES256 verschlüsselten Tunnel übertragen.

Schrittweise Anbindung und „weniger Kopfschmerzen“

Mit den ersten Geräten aus der Beta-Testphase Anfang 2010 und dem anschließenden Einstieg in den regulären Betrieb der Sophos REDs wurden nach und nach immer mehr Häuser an die zentralisierte IT-Infrastruktur angeschlossen. „Das ist eine Never-Ending Story“, fasst Ümit Varol das laufende Projekt zusammen. „Jeder der 15 Landesverbände hat eine unterschiedliche Anzahl an Häusern. Wir schließen Verband für Verband, Haus für Haus an die neue IT-Landschaft und damit das

Rechenzentrum in Ostwestfalen an.“ 540 Jugendherbergen sind im Verband organisiert. Sophos RED-Boxen sichern mittlerweile schon 60 Häuser über die VPN-Tunneltechnologie von Sophos ab. „Weitere Standorte kommen fast täglich hinzu. Bis heute haben wir bereits 1.000 Arbeitsplätze umgestellt. In der Endausbaustufe werden es zwischen 4.000 und 5.000 sein – alles zentral verwaltet.“

Insgesamt verzeichnet die DJH Service GmbH eine Reduzierung des IT-Arbeitsaufwands bei der Absicherung einer Außenstelle um bis zu 30 Prozent. „Aufsetzen und Installation der Sophos RED-Boxen dauert nicht länger als eine halbe Stunde. Danach müssen nur noch die Daten übernommen und die Active Directory Strukturen erstellt werden“, so Varol. Auch die laufenden Kosten für die IT-Sicherheit ließen sich seit Beginn des Projekts um ein Viertel reduzieren. So wird vor Ort beispielsweise keine Schulung der Mitarbeiter mehr benötigt, da diese zwar inhaltlich auf das Netzwerk zugreifen können, nicht aber strukturell. „Wer mich nach weiteren Erfolgsfaktoren des Projekts fragt, dem entgegne ich 'weniger Kopfschmerzen'. Das ist für mich persönlich ein großer Erfolg“, freut sich Varol.

Auch verzeichnet das DJH eine klare Effizienzsteigerung der IT-Abteilung. „Bei all der Zentralisierung haben wir die IT-Mitarbeiter in den Landesverbänden nicht vergessen. Vielmehr qualifizieren wir ihre Arbeit, indem wir sie mit ins Boot holen“,

sagt Varol. „Ihre Aufgabe besteht nicht mehr darin Boxen von A nach B zu transportieren oder Hardware zu installieren.“ Vielmehr bleiben die IT-Mitarbeiter vor Ort Ansprechpartner für First Level Support und erhalten von den Mitarbeitern des Rechenzentrums eine Ausbildung für den Zugriff auf bestimmte Bereiche des Systems.

Die ersten Schritte

Probleme gab es im Verlauf des Projekts bislang nicht. „Lediglich für die Ausfallsicherheit habe ich einen Verbesserungsvorschlag“, so Ümit Varol. „Unsere Standorte sind über die ganze Bundesrepublik verteilt und nicht immer in Stadtzentren. Beim Ausfall der DSL-Leitung wäre daher ein Fail-Over auf UMTS oder ISDN wünschenswert. Man hat mir allerdings versichert, diesen Punkt bald beheben zu wollen“, fügt Varol hinzu. Sophos hat diesen Wunsch auch sofort aufgegriffen und liefert die zweite Revision der RED Appliances mit einem zusätzlichen USB-Port für den Anschluss von 3G/UMTS Modems aus – ohne Mehrkosten. Damit wird beim Ausfall der primären Internetverbindung direkt auf die Funkverbindung umgeschaltet.

Optimierung für die Zukunft

Auch wenn das Projekt bereits Anfang 2010 angestoßen wurde, geht die Zentralisierung der IT-Landschaft im DJH weiter. „Wir haben noch eine ganze Reihe an Außenstellen vor uns, die noch an die zentrale Infrastruktur angeschlossen werden sollen. Unser Ziel ist es, immer mehr

Services zentral allen Standorten zur Verfügung stellen zu können“, so Ümit Varol. „Sicherheit, E-Mail-Client und Content Management System waren nur der Anfang. Je mehr Standorte an das Rechenzentrum angeschlossen sind, desto mehr Synergien können die einzelnen Verbands-Mitglieder schaffen.“

Unser Partner

Die Cobotec GmbH ist ein IT-Systemhaus aus Bielefeld mit Schwerpunkt auf IT-Sicherheit und Infrastrukturösungen. Seit 2003 bietet das Unternehmen professionelle IT-Dienstleistungen und hat sich mit innovativen Produkten und einem erstklassigen Service am Markt etabliert. Die Cobotec betreut die Netzwerke von Unternehmen, Behörden und Einrichtungen im Gesundheitswesen und unterstützt ihre Kunden als kompetenter Servicepartner. Der Service reicht von der Analyse und Beratung über die Konzeption und Umsetzung bis zur Rundumbetreuung von IT-Systemen.

Cobotec GmbH
IT-Support
Kammerratsheide 32a,
33609 Bielefeld
fon +49 (521) 915124 - 0,
fax +49 (521) 915124 - 99
www.cobotec.de

Sales DACH
(Deutschland, Österreich, Schweiz)
Tel: +49 (0) 611 5858-0
+49 (0)721 255 16-0
E-mail: sales@sophos.de

Boston, USA | Oxford, UK
© Copyright 2012. Sophos Ltd. Alle Rechte vorbehalten.
Alle Marken sind Eigentum ihres jeweiligen Inhabers.